

Montag, 17. März, 2014

Anzeige

Leitzins Selic steigt auf 10,75% – höchster Wert seit 3 Jahren

Erwartungsgemäße Anhebung um 0,25%. Weitere Zinsschritte wahrscheinlich.

Herausgeber:



Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Weitere Nachrichten

Unternehmen

Brasilianischer Generikamarkt als Exportmodell

Erfolgreiche Übernahme von Generikahersteller Teuto dient dem amerikanischen Konzern Pfizer als Blaupause für andere Länder.

Comgás lanciert Programm zum Austausch von Klimaanlage

Angebot richtet sich an Handel und Industrie und beinhaltet Partnerschaften mit Herstellern und günstige Finanzierungsbedingungen für gasbetriebene Kältegeräte.

Bergbau

Geplante Investitionen in Bergbausektor sinken um 21 Mrd. USD

Preisverfall an den Rohstoffmärkten, Kapitalmangel, bürokratische Hürden und regulatorische Unsicherheiten sind die Hauptgründe.

Vale darf in Pará eine Milliarde Tonnen Eisenerz mehr fördern

Umweltgenehmigung zur Erweiterung der Mine Carajás soll im zweiten Halbjahr erteilt werden. Damit sind 60% des 2,78 Mrd. Tonnen großen Vorkommen zum Abbau freigegeben.

KFZ

Honda will lokale Fertigungstiefe in Brasilien erhöhen

Ankündigung des neuen Südamerikachefs Issao Mizoguchi. Autos sollen zu 90% und Motorräder zu 95% in Brasilien gefertigt werden.

Autoabsatz zieht weiter an

Im Februar wurden 10,6% mehr Fahrzeuge verkauft als ein Jahr zuvor.

Bauwirtschaft

Baufirmen misstrauen der diesjährigen Branchenentwicklung

Aktivitätsindex sinkt weiter. Umfrage zeigt, dass Unternehmer kaum positive Auswirkungen durch die Sportereignisse erwarten.

Steigende Nachfrage nach Umweltsiegel

Brasilianische Immobilienentwickler investieren verstärkt in Projekte, die mit dem Nachhaltigkeitszertifikat LEED ausgezeichnet sind

Kurzmeldung / Statistik

Tetra Pak verwendet mehr Biokunststoff in Brasilien

Das schwedische Unternehmen Tetra Pak, weltgrößter Hersteller von Getränkekartons, will in Brasilien verstärkt „grünen“ Kunststoff einsetzen.

Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f e
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Sponsor

Montag, 17. März, 2014

Edition 9

Herausgeber



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen
Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest -
Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH.

Montag, 17. März, 2014

Edition 9

Leitzins Selic steigt auf 10,75% – höchster Wert seit 3 Jahren

Sponsor

Das finanzpolitische Komitee Copom der brasilianischen Zentralbank (BC) hat in seiner Sitzung am 26. Februar den Basiszinssatz Selic einstimmig um 0,25% erhöht. Der Leitzins liegt nunmehr bei 10,75% und damit genauso hoch wie Anfang 2011 bei Amtsantritt von Präsidentin Dilma Rousseff. Die Zinserhöhung war die achte in Folge seit April 2013, fiel aber geringer aus als die letzten Male.

Die Entscheidung der BC entsprach den Erwartungen der Analysten. In der Woche vor der Copom-Sitzung hatte die Zeitung Valor Econômico 43 Ökonomen dazu befragt. 31 von ihnen gaben an, dass sie eine Zinsanpassung von 0,25 Prozentpunkten erwarteten, 12 rechneten sogar mit 0,5 Prozentpunkten. Die Finanzmärkte hatten das Risiko einer Zinserhöhung von bis zu 0,75% bereits eingepreist.

Bei den Annahmen über die weitere Zinspolitik der BC besteht unter Marktbeobachtern Uneinigkeit. Im Gegensatz zur Begründung des letzten Zinsschritts im Januar hatte das Copom diesmal in seiner schriftlichen Erklärung auf die Worte „in diesem Moment“ verzichtet. Dies wurde von Analysten unterschiedlich interpretiert. Der Chefvolkswirt der Banco Fator, José Francisco de Lima Gonçalves, hält weitere Zinserhöhungen weder für gesichert noch für ausgeschlossen. Sein Kollege Carlos Kawall von der Banco J.Safra hingegen erwartet weitere Zinsschritte von 0,25 Prozent: „Durch die Entfernung des Ausdrucks „in diesem Moment“ aus der Erklärung wollte das Copom zeigen, dass der Zinszyklus noch nicht zu Ende ist und in einem neuen Rahmen mit Erhöhungen von 0,25% weitergehen wird“, sagte Kawall in Valor Econômico.

Für den Chefökonom der Investmentbank INVX Global, Eduardo Velho, gibt es drei Gründe für den kleineren Zinsschritt: die nachlassende wirtschaftliche Dynamik in Brasilien, die gestiegene Wahrscheinlichkeit, dass die USA ihre Nullzinspolitik später als erwartet aufgeben werden, und die Stabilisierung des Realkurses deutlich unter 2,40 R\$ pro US Dollar in den letzten Wochen.

An den Märkten hatte sich in der letzten Zeit die Annahme durchgesetzt, dass die BC die Anpassung verlangsamen könnte, um das Ende des Zinszyklus einzuleiten. Nahrung dafür boten die nachlassende wirtschaftliche Aktivität, Anzeichen der Inflationsabschwächung und die fiskalpolitischen Ziele der Regierung, die von Investoren positiv aufgenommen wurden. Zudem hatte der Präsident des Copom, Alexandre Tombini, mehrfach erklärt, dass die seit April letzten Jahres unternommenen Anstrengungen der Geldpolitik nun langsam ihre Wirkung zeigen. Gegen ein schnelles Ende des Zinszyklus spricht aus Sicht einiger Ökonomen jedoch die immer noch sehr hohe Teuerungsrate. Die Inflationserwartung für das laufende Jahr lag Ende Februar bei 6%.

Montag, 17. März, 2014

Sponsor

Brasilianischer Generikamarkt als Exportmodell

Als Pfizer im Oktober 2010 die Übernahme eines Anteils von 40% am brasilianischen Generikahersteller Teuto bekannt gab, war sich der US-amerikanische Pharmariese der Tragweite dieser Entscheidung wahrscheinlich nicht bewusst. Der Einstieg bei Teuto war für Pfizer ein Versuch, sich auf dem brasilianischen Generikamarkt zu etablieren, um Verluste durch wegfallenden Patentschutz auf erfolgreiche Präparate wie Viagra und Lipitor auszugleichen. Er verlief so erfolgreich, dass die Amerikaner bis Ende 2014 nun auch die restlichen 60% an Teuto übernehmen wollen. Derzeit werden die Finanzen von Teuto durch KPMG überprüft, damit die Konzernzentrale in den USA grünes Licht für die Übernahme geben kann. Der Wert der Anteile wird nach Angaben von Teuto nun mit 2,37 Mrd. R\$ beziffert. Dies entspricht dem 14,4-fachen Jahresgewinn (Ebitda) des Unternehmens. Für die 40% der Anteile hatte Pfizer 580 Mio. R\$ gezahlt. Seit 2010 hat der Konzern zudem 126 Mio. R\$ in die Erweiterung der Produktion investiert und will dieses Jahr weitere 80 Mio. R\$ dafür ausgeben.

Der erfolgreiche Einstieg in den brasilianischen Generikamarkt hat Pfizer zudem veranlasst, das Vorgehen als Blaupause für andere Märkte zu verwenden. „Teuto wurde in der Zentrale als erfolgreicher „case“ gewertet. Unser Modell wurde in anderen Ländern nachgeahmt, in denen Pfizer in Generika investiert hat“, meinte der Präsident von Pfizer Brasilien, Victor Mezei, in O Estado de S. Paulo. 2012 schloss Pfizer mit dem Generika-Unternehmen Mylan eine Vertriebspartnerschaft für den japanischen Markt ab. Außerdem gründete der Pharmakonzern mit dem chinesischen Hersteller Zhejing Hisun Pharmaceutical ein Joint Venture, das unter dem Namen Husin-Pfizer Ersatzpräparate für den wachstumsstärksten Generikamarkt der Welt entwickelt.

Auch andere Pharmakonzerns versuchen, sich angesichts des rückläufigen Geschäfts mit den sogenannten „Blockbustern“ attraktive Anteile am Generikageschäft in Schwellenländern zu sichern. In Brasilien hat dieser Trend seit 2009 zu einer Marktconsolidierung mit nicht weniger als 15 Übernahmen von Generikaherstellern durch nationale oder internationale Pharmakonzerns geführt. Nelson Mussolini, Präsident des Pharmaindustrieverbandes im Bundesstaat São Paulo Sindusfarma, erklärte in O Estado de S. Paulo, warum der brasilianische Markt attraktiv bleibt: „Der heimische Markt wächst drei oder vier Mal so schnell wie in reifen Ländern, wo der Generikaabsatz bereits konsolidiert ist.“

Pfizer indes setzt in Brasilien nicht nur auf Ersatzpräparate. Die US-Amerikaner, die 2013 in Brasilien 4,1 Mrd. R\$ Umsatz erwirtschaftet haben, möchten auch die Technologietransferabkommen mit der brasilianischen Regierung ausbauen, um neue Medikamente für komplexe Erkrankungen wie die Krebstherapie zu entwickeln.

Montag, 17. März, 2014

Edition 9

Comgás lanciert Programm zum Austausch von Klimaanlage

Sponsor

Das brasilianische Gasunternehmen Comgás, Tochter des Cosan-Konzerns und Betreiber des Gasnetzes im Bundesstaat São Paulo, will 2014 zum Jahr der gasbetriebenen Klimaanlage erklären. Noch im März will Comgás dem Markt ein Strategieprogramm zum Einsatz von Gas Heat Pumps (GHP) präsentieren, die Erdgas anstelle von elektrischer Energie zur Kälteherstellung benutzen. "Die Nutzung von Gas verbindet man mit kalten Ländern, wo es zum Heizen von Häusern benutzt wird. Brasilien wird sicher verstehen, dass es das erste Land mit warmen Klima ist, wo Gas zur Luftkühlung benutzt werden kann.", beschrieb der Vorstandsvorsitzende von Comgás, Luis Henrique Guimarães, die Vision seines Unternehmens.

Ziel des Strategieplans ist es, die Zahl der seit 2006 installierten Anlagen von 6.000 in den nächsten 10 Monaten auf 12.000 zu verdoppeln. Die gasbetriebenen Kühlgeräte sind in erster Linie für gewerbliche Gebäudekomplexe wie Einkaufszentren, Hotels, Krankenhäuser, Supermärkte und Geschäftsgebäude bestimmt, in denen große Luftvolumina gekühlt werden müssen. Seit der Installation der ersten Anlagen wurde die Technologie beständig weiterentwickelt und verbessert. Nach der Übernahme von Comgás durch Cosan fiel Mitte 2013 die Entscheidung zu einer neuen Marktoffensive. Um die technologische Basis zu verbreitern, wurden Partnerschaften mit neuen Lieferanten abgeschlossen. Zuvor hatte Comgás nur mit Panasonic zusammengearbeitet. Nun zählen auch die Hersteller Yanmar (Toyota-Gruppe) und LG zu den Lieferanten. Durch die Weiterentwicklung der Anlagen und die neuen Technologiepartner liegen die Anschaffungskosten für die GHP von Comgás nur noch 25% über denen herkömmlicher elektrischer Klimaanlage. Anfangs waren sie doppelt so hoch. Zudem hat Comgás eine Kreditlinie für Kunden aufgelegt, durch die die Investitionskosten auf das Niveau von herkömmlichen Anlagen sinken sollen. GHP kosten je nach Anlagengröße zwischen mehreren Hunderttausend und 3 Millionen Reais. Ihre Betriebskosten liegen jedoch um bis zu 30% unter denen elektrischer Anlagen.

Der Einsatz gasbetriebener Klimaanlage wird angesichts der jüngsten Engpässe in der Stromversorgung auch politisch vorangetrieben. Sowohl die Regionalregierung von São Paulo als auch Parlamentarier auf Bundesebene sind dabei, Pläne zur Förderung und lokalen Produktion der Technologie auszuarbeiten. Nach Angaben des nationalen Elektrizitätsnetzbetreibers ONS haben vor allem Klimaanlage in Gewerbe- und Bürogebäuden zum sprunghaften Anstieg des Stromverbrauchs im Januar um 18,4% im Vergleich zum Vorjahresmonat beigetragen.

Montag, 17. März, 2014

Sponsor

Geplante Investitionen in Bergbausektor sinken um 21 Mrd. USD

Bis 2018 sollen 53,6 Mrd. USD in den brasilianischen Bergbau- und Mineraliensektor investiert werden. Dieser Wert entstammt der jüngsten Prognose des brasilianischen Bergbauinstitutes Ibram. Die Summe der angekündigten Investitionen ist damit seit 2012 um 21 Mrd. USD (28,5%) zurückgegangen. Die größten Einschnitte gab es bei geplanten Investitionen in Eisenerzprojekte, die allein für 60% der Bergbauinvestments verantwortlich sind. Doch auch die Investitionsprognosen für Gold-, Kupfer-, Nickel- und Zinkminen sind deutlich gesunken.

Die Gründe für die Zurückhaltung der Investoren sind vielfältig. Zu den wichtigsten gehören der Preisverfall an den Rohstoffmärkten, übertriebene bürokratische Hürden bei der Erteilung von Umweltlizenzen, Kapitalmangel und unsichere gesetzliche Rahmenbedingungen. Der Weltmarktpreis für Eisenerz ist seit 2011 um 36% gesunken. Der Goldpreis hat im selben Zeitraum um 45% nachgegeben, der Aluminiumpreis gar um 60%. Der Preisverfall hat dazu geführt, dass Unternehmen ihre Investitionspläne revidieren mussten und die Effizienz von Projekten in den Fokus gerückt ist. Eine Reihe von geplanten Minenprojekten wurde auf Eis gelegt. „Es gibt viele Fälle von Schubladenprojekten im Land, die auf einen Preisanstieg warten. Sie werden wohl nicht gestrichen, aber um fünf oder sogar zehn Jahre verschoben“, meinte Bruno Resende von Tendências Consultoria in Valor Econômico.

Zum Preisverfall an den Rohstoffmärkten gesellt sich der Kapitalschwund bei den Unternehmen. An der Börse von Toronto beispielsweise haben die 1.600 notierten Bergbauunternehmen in drei Jahren 57% ihres Wertes eingebüßt. Zu den globalen Herausforderungen kommen in Brasilien spezifische Probleme wie bürokratische Hürden, drohende Engpässe in der Energieversorgung, rasch steigende Produktionskosten und regulatorische Unsicherheiten hinzu. „Der Zeitraum bis zur Genehmigung einer Mine dauert bis zu zehn Jahre. Selbst Vale hat ein Jahrzehnt gebraucht, um alle Lizenzen für das Eisenerzprojekt S11D zu bekommen“, bemängelte der Präsident des Bergbauinstitutes Ibram, José Fernando Coura, in Valor Econômico. Aus seiner Sicht haben die langsamen Genehmigungsverfahren dazu geführt, dass Brasilien die globale Spitzenposition bei der Eisenerzförderung an Australien verloren hat. Der brasilianische Anteil an der weltweiten Förderung ist nach Angaben des Ibram seit 2000 von 20% auf 13% gesunken.

Montag, 17. März, 2014

Sponsor

Vale darf in Pará eine Milliarde Tonnen Eisenerz mehr fördern

Der brasilianische Bergbaukonzern Vale darf in der Serra Norte de Carajás im Bundesstaat Pará eine Milliarde Tonnen Eisenerz zusätzlich fördern. Die Umweltverträglichkeitsstudie (EAI Global) zur Ausweitung des Tagebaus in der unter Naturschutz stehenden Region wird derzeit noch von der brasilianischen Umweltbehörde Ibama geprüft. Vale geht aber davon aus, dass die Abbaugenehmigung in der zweiten Jahreshälfte erteilt wird.

In den Minen N4 und N5 in Carajás lagern insgesamt 2,78 Mrd. Tonnen Eisenerz. Bisher besaß Vale nur die Erlaubnis zum Abbau von 600 Mio. Tonnen. Dank der neuen Umweltlizenz kann der Konzern nun 1,6 Mrd. Tonnen oder 60% der Reserven fördern. Entsprechend zufrieden äußerte sich der Leiter des Bereichs Strategie und Eisenerz bei Vale, José Carlos Martins, in Valor Econômico: "Das gibt uns Schwung für mehr als 10 weitere Jahre Operationen in dieser Region."

Bereits im Februar hatte der Konzern die Erlaubnis bekommen, den Aufschluss in der Region N4E zu erweitern, obwohl die Gegend von Hohlräumen durchsetzt ist, was den Abbau aus Umweltschutzsicht problematisch macht. Sowohl Vale-Präsident Murilo Ferreira als auch Investoren nahmen die Genehmigung positiv auf. Dadurch dürfte der Konzern sein diesjähriges Produktionsziel für die Carajás-Mine von 120 Mio. Tonnen erreichen.

Außer der Förderung will Vale auch die Kapazität der Eisenbahnlinie für den Erztransport sowie die des Verladeterminals in Ponta de Madeira (Bundesstaat Maranhão) von derzeit 128 Mio. bis 2015 auf 150 Mio. pro Jahr erweitern. Mit der Inbetriebnahme der Mine S11D in der Serra Sul de Carajás im zweiten Halbjahr 2016 soll die Jahresproduktion in der Region auf 230 Mio. Tonnen Eisenerz steigen. Die neue Mine ist das größte Bergbauvorhaben in der Konzerngeschichte.

Laut Valor Econômico will Vale in diesem Jahr seinen Kurs bei der Veräußerung von Beteiligungen in anderen Bereichen fortsetzen. Der Konzern plant, seine Anteile an der Eisenbahngesellschaft Corredor Nacala in Moçambique zu verkaufen, und sucht Partner für sein Kohle- und Düngemittelgeschäft.

Montag, 17. März, 2014

Edition 9

Sponsor

Honda will lokale Fertigungstiefe in Brasilien erhöhen

Der designierte Südamerikachef von Honda, Issao Mizoguchi, hat angekündigt, das Angebot des japanischen Fahrzeugherstellers stärker an den Bedürfnissen des lateinamerikanischen Marktes auszurichten und die lokale Wertschöpfung in Brasilien zu erhöhen. Mizoguchi übernimmt im April das Südamerikageschäft von Honda. Der Brasilianer ist der erste Nicht-Japaner, der die Verantwortung für eine ganze Weltregion übernimmt, und verkörpert damit einen Strategiewechsel: "Dies ist ein Globalisierungsprozess. Die Zentrale von Honda möchte Südamerika besser verstehen, um passgenaue strategische Entscheidungen für die Region zu treffen", erklärte Mizoguchi gegenüber Valor Econômico. Der Manager war 25 Jahre im Motorradwerk von Honda in Manaus tätig und zuletzt stellvertretender Südamerikachef.

Hauptbestandteil der Regionalisierungsstrategie ist die Erhöhung der lokalen Fertigungstiefe in Brasilien. Im Automobilbereich soll der Anteil im Land hergestellter Komponenten von derzeit 70% auf 90% steigen, bei Motorrädern von 90% auf 95%. Mizoguchi strebt die Erhöhung vor allem deswegen an, damit der Kauf von Fahrzeugen der Marke Honda weiterhin über die zinsgünstige Kreditlinie Finame der staatlichen Förderbank BNDES finanziert werden kann. Honda hat derzeit zwei Werke in Brasilien. Die Motorradfabrik in Manaus kann bis zu 2 Millionen Zweiräder pro Jahr fertigen, das Autowerk in Sumaré im Bundesstaat São Paulo bis zu 120.000 Einheiten. Durch den Neubau einer Autofabrik in Itirapina, ebenfalls im Binnenland von São Paulo, soll die Kapazität im Autobau auf 240.000 Einheiten pro Jahr verdoppelt werden. Honda investiert 1 Milliarde R\$ in das neue Werk und will dort vor allem Kompaktwagen herstellen.

Für den südamerikanischen Markt als Ganzen strebt der neue Regionalleiter mehr operative „Flexibilität“ an, um besser auf die regionalen Besonderheiten und Herausforderungen reagieren zu können. Laut Mizoguchi sind dafür auch Veränderungen bei der Produktentwicklung notwendig. Wie alle großen Hersteller arbeitet Honda heute auf Basis globaler Modellplattformen. „Dies erlaubt dem Konzern als Ganzem eine gewisse Anpassungsfähigkeit, ist aber nicht notwendigerweise ideal für jede Region“, bekräftigte er gegenüber Valor Econômico.

Auf die Entwicklung des brasilianischen Automobilmarktes blickt der Honda-Manager zuversichtlich. Für dieses Jahr erwartet er ein Wachstum des Gesamtmarkts von 3%, während der Motorradmarkt stagnieren dürfte.

Montag, 17. März, 2014

Edition 9

Autoabsatz zieht weiter an

Sponsor

Der brasilianische Fahrzeugmarkt entwickelt sich in diesem Jahr bislang sehr robust. In den ersten beiden Monaten wurden insgesamt 545.600 PKW und leichte Nutzfahrzeuge verkauft, 5,08% mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Im Monat Februar setzten die Hersteller mit 245.900 Einheiten 10,55% mehr ab als im Februar 2013. Im PKW-Segment (182.600 Einheiten) betrug das Absatzplus 6,5%, bei den leichten Nutzfahrzeugen (63.000 Einheiten) sogar 24%. Diese Zahlen gab der nationale Fahrzeughändlerverband Fenabrave am 5. März bekannt. Verbandspräsident Flávio Meneghetti zeigte sich mit der Entwicklung zufrieden: „Trotz vorgezogener Käufe im Januar, als noch Autos mit größerem Nachlass auf die Industrieproduktsteuer (IPI) vorrätig waren, waren die ersten beiden Monate des Jahres im Vergleich zu 2013 positiv“, teilte Meneghetti in einer schriftlichen Erklärung mit, aus der Valor Econômico zitierte. Der Ansturm auf die letzten Fahrzeuge mit niedrigem IPI-Satz hatte im Januar zu besonders hohen Absatzzahlen geführt. Im Februar gingen die Verkaufszahlen im Vergleich zu Januar deshalb um 17,95% zurück.

Unter Einbeziehung von Motorrädern, Bussen und LKW verzeichnete der Fahrzeugmarkt im Februar mit 393.100 verkauften Einheiten ein Absatzminus von 14,52% gegenüber Januar, im Jahresvergleich jedoch ein Plus von 12,73%. Mit 13.400 Einheiten wurden 6,4% mehr Busse und Lastwagen abgesetzt als im Februar 2013. Bei Motorrädern (119.500 Einheiten) betrug der Zuwachs 17,2%.

Im Bereich Automobile und leichte Nutzfahrzeuge konnte Fiat seine Marktführerschaft im Februar behaupten. Der italienische Hersteller hatte bei PKW einen Marktanteil von 22,4%, gefolgt von Volkswagen (19,1%), GM (18,3%), Ford (8,1%), Hyundai (7,5%), Renault (6,2%), Honda (4,7%), Toyota (4,2%), Citroën (2,5%), Nissan (1,9%) und weiteren. Bei den leichten Nutzfahrzeugen sah das Ranking im Februar wie folgt aus: Fiat (26,8%), GM (14,2%), Volkswagen (12%), Ford (9,5%), Renault (6,7%), Toyota (6,7%), Mitsubishi (6,6%), Hyundai (4,8%), KIA (1,7%), Nissan (1,2%). Im LKW-Segment blieb VW Marktführer mit 25,8% Anteil, gefolgt von Mercedes-Benz (24,3%), Volvo (15,7%), Ford (13,2%), Scania (12%), Iveco (6,1%) und weiteren.

Montag, 17. März, 2014

Edition 9

Sponsor

Baufirmen misstrauen der diesjährigen Branchenentwicklung

Die wirtschaftliche Dynamik der brasilianischen Bauindustrie lässt weiter nach. Darauf deuten die Ergebnisse einer Umfrage unter Bauunternehmern hin, die der nationale Industrieverband CNI gemeinsam mit dem Verband der Bauindustrie CBIC durchgeführt und Ende Februar veröffentlicht hat. Demnach lag der Aktivitätsindex der Branche im Januar bei 43,9 Punkten und der Aktivitätsentwicklungsindex, der die Erwartungen für die Zukunft abbildet, bei 45,8 Punkten. Werte unter 50 Punkten bedeuten einen Rückgang der Wirtschaftsaktivität. Der Aktivitätsindex liegt seit dem zweiten Halbjahr 2013 kontinuierlich unter 50 Punkten und sank im Januar auf das niedrigste Niveau seit August - 2013.

Beobachter führen die Abkühlung des Sektors auf das schwache Wirtschaftswachstum, die Konsumzurückhaltung der Privathaushalte und die Sparanstrengungen der Regierung zurück. „Die Leute kaufen nicht mehr so viele Immobilien wie zuvor, die Preise geben nach. Angesichts der Unsicherheiten der Weltwirtschaft, der Lage in Venezuela und Argentinien und des Wahljahres wird kein Bauunternehmer das Risiko eingehen, Verluste einzufahren. Deswegen werden weniger Vorhaben lanciert“, fasste der Leiter der Wirtschafts- und Statistikabteilung im Verband der Bauindustrie des Bundesdistrikts (Sinduscon-DF), Marcus Peçanha, die Skepsis der Branche in der Wirtschaftszeitung Brasil Econômico zusammen. Aus seiner Sicht reichen auch die Sondereffekte durch die Fußball-WM nicht aus, der Branche zu mehr Dynamik zu verhelfen, weil die Regierung viele begleitende Infrastrukturmaßnahmen für das Sportereignis nicht auf den Weg gebracht habe.

Aus Sicht des Wirtschaftsexperten des Branchenverbandes CBIC, Luis Fernando Melo Mendes, wirkt sich auch die deutliche Erhöhung des Leitzinses Selic seit April 2013 bremsend auf die Bauindustrie aus, weil sie die Kapitalkosten verteuert. Mendes gewinnt der Abkühlung des Immobiliensektors dennoch etwas Positives ab, da sie aus seiner Sicht für ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Markt sorgt: „Es gibt Anzeichen für ein Gleichgewicht im Immobiliensektor. Wir haben in Brasilien kein systemisches Risiko. Die Preisanpassungen sind natürlich. Wir haben keine Immobilienblase in Brasilien“, sagte der Volkswirt in Brasil Econômico.

Montag, 17. März, 2014

Sponsor

Steigende Nachfrage nach Umweltsiegel

Das Thema Nachhaltigkeit ist auf dem brasilianischen Immobilienmarkt angekommen. Green Building steht vor allem bei Großvorhaben mit Mischnutzung hoch im Kurs. Damit sind neue Stadtviertel gemeint, die sowohl Wohn- als auch Gewerbe- und Bürogebäude umfassen. Zwischen Dezember 2012 und Januar 2014 stieg die Zahl der mit dem Umweltsiegel LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) des US Green Building Council ausgezeichneten Projekte von 79 auf etwa 150. Nach Berechnungen der Unternehmensberatung Ernst & Young belief sich der Wert der LEED zertifizierten Gebäude in Brasilien 2012 auf 13,6 Mrd. R\$. Im Vergleich zu Europa oder den USA, wo ökologisch korrekte Neubauten inzwischen einen Marktanteil von 20% bis 30% erreichen, besteht in Brasilien (5% Anteil) freilich noch ein großes Potenzial.

Für den Trend zur nachhaltigen Bauweise gibt es verschiedene Gründe. „Grüne“ Gebäude sprechen mehr Käufer an und haben geringere Betriebs- und Unterhaltskosten. Durch die Nähe von Wohn- und Geschäftsgebäuden reduzieren sich zudem die Wegstrecken. Bei Großprojekten mit Mischnutzung ist nachhaltiges Bauen heute fast unverzichtbar. Diese Ansicht vertritt zumindest Claudio Hermolin, Geschäftsführer des Immobilienentwicklers PDG aus Rio de Janeiro gegenüber Brasil Econômico: „Die Immobilienunternehmen sind quasi verpflichtet, an nachhaltige Lösungen zu denken. Das ist eine Frage des Überlebens. Eine der ersten Fragen des Kunden ist: Wie hoch sind die Nebenkosten angesichts der ganzen Leistungen, die das Projekt beinhaltet?“ Er fügte hinzu: „Je größer das Projekt, desto größer die Notwendigkeit, Lösungen einzubeziehen, die die Umwelt weniger beeinträchtigen“.

Als erstes Vorhaben in Lateinamerika wird das Projekt Parque da Cidade in São Paulo mit dem LEED-ND Siegel ausgezeichnet, das auch die Nachhaltigkeitswirkung auf die umliegenden Stadtviertel berücksichtigt. Das Vorhaben wurde von der Immobiliensparte der Odebrecht-Gruppe entwickelt. Für die umweltgerechten Planung war die englische Beratungsgesellschaft Arup zuständig, die erst seit einem Jahr in Brasilien agiert aber bereits über ein Portfolio von 30 Kunden verfügt.

Die neuen nachhaltigen Stadtviertel lösen jedoch nicht nur Begeisterung aus: „Diese geplanten Viertel sind wie mittelalterliche Städte, abgeschottet durch Mauern.“, kritisierte der Architekt und Mitbegründer der Städtebauhochschule Escola da Cidade, Rafic Farah, den neuen Trend in Brasil Econômico.

Montag, 17. März, 2014

Sponsor

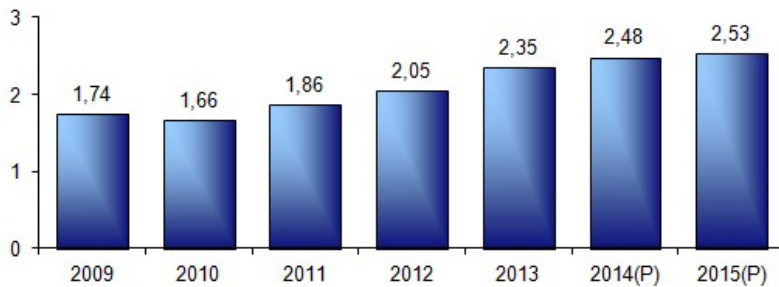
Tetra Pak verwendet mehr Biokunststoff in Brasilien

Das schwedische Unternehmen Tetra Pak, weltgrößter Hersteller von Getränkekartons, will in Brasilien verstärkt „grünen“ Kunststoff einsetzen. Der nachwachsende Rohstoff wird aus Zuckerrohr gewonnen. Tetra Pak ist Pionier beim Einsatz des Herstellungsverfahrens in Brasilien. Von nun an sollen alle Getränkeverpackungen, die Tetra Pak an den Safthersteller Del Valle und den Softdrinkriesen Coca-Cola liefert, mit dem erneuerbaren Polyethylen beschichtet werden und das bisher verwandte Kunstharz auf Erdölbasis ersetzen. Nach Angaben des Vorstands für Geschäftsstrategie bei Tetra Pak Brasilien, Eduardo Eisler, soll der Biokunststoff zunächst bei den Verpackungen für Fruchtsäfte der Marke Del Valle zum Einsatz kommen und im Laufe des Jahres auf die gesamte Produktion ausgeweitet werden. 2014 plant der schwedische Verpackungskonzern, in Brasilien 13,5 Milliarden Getränkekartons herzustellen. Die Verpackungen von Tetra Pak Brasil werden dann zu 78% bis 82% aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen und sollen auch in andere Länder exportiert werden. Tetra Pak unterstützt auf diese Weise Kunden wie Del Valle oder Coca-Cola bei ihren Zielen, möglichst umweltschonende Verpackungen für ihre Produkte zu verwenden.

Tabellen

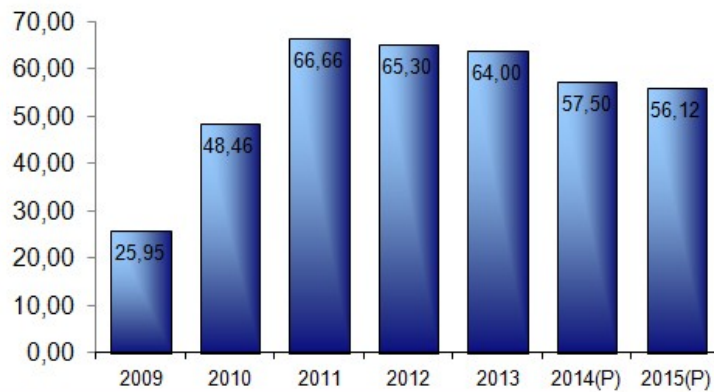
Wechselkurs zum Jahresende

(R\$/US\$)



Ausländische Direktinvestitionen

(In Mrd. US\$)



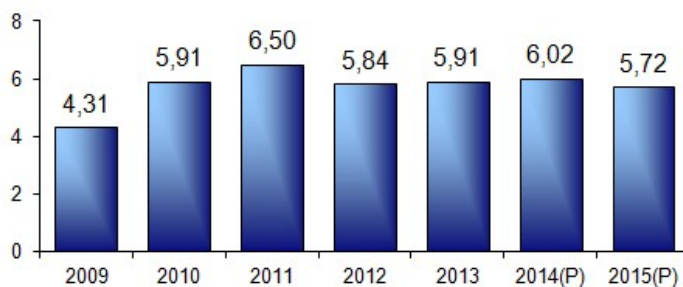
Entwicklung des BIP

(In %)



Inflationsindex IPCA

(Jahresdurchschnitt in %)



Montag, 17. März, 2014

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Projektverantwortlich:

Eckart Michael Pohl
diretoria.comunicacao@ahkbrasil.com

Redaktion:

Oliver Döhne
oliver.doehne@gtai.de

Sponsoring | Anzeigen:

Bruno V. Zarpellon
sponsoring@ahkbrasil.com

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: www.gtai.de erhalten!

www.ahkbrasil.com | Tel. +55 11.5187.5167